

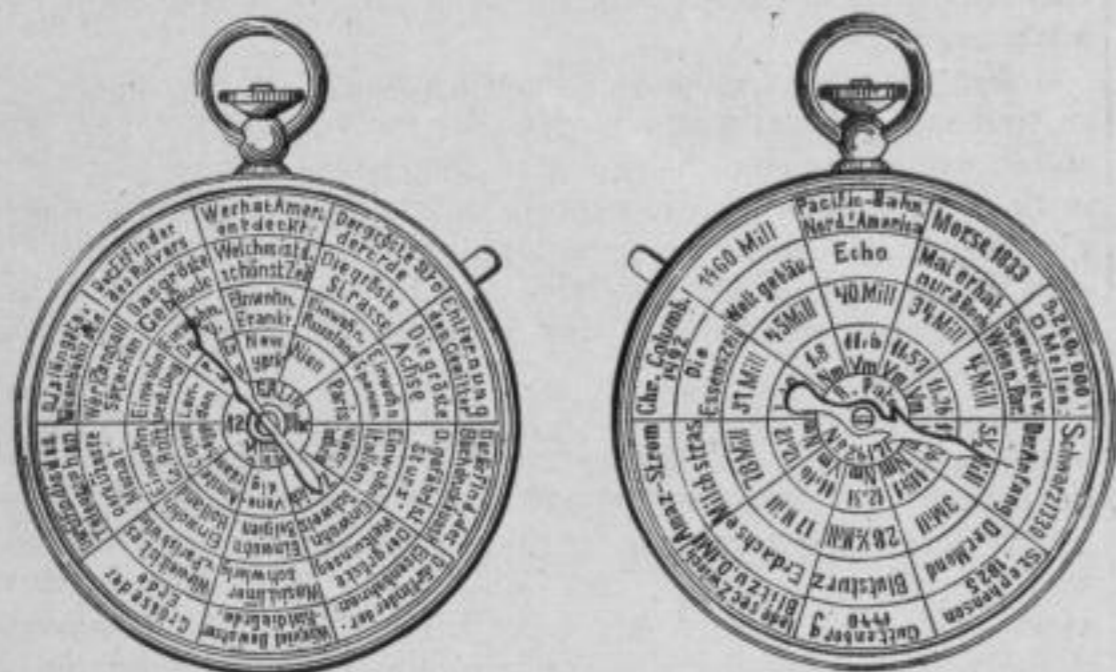
Patentbeschreibungen.

Remontoiruhr mit wissenschaftlichem Frage- und Antwortspiel.

Von F. Tütemann in Lüdenscheid.
D. R.-Patent Nr. 26171.

Dieses vom Fabrikant F. Tütemann in Lüdenscheid geschaffene Werk dient bald zur Belehrung bald zum Scherz von Klein und Gross, und zwar in der Hauptsache dadurch, dass infolge Drehens des Knopfes, wie bei einer wirklichen Remontoiruhr, der eine Zeiger auf die interessirende Frage gestellt wird, worauf ein Druck auf den seitlichen Stift genügt, den anderen Zeiger auf die passende Antwort springen zu lassen. Die allgemeine Einrichtung ist folgende:

Die Zifferblätter sind sektorenförmig mit Fragen und Antworten besetzt, so dass, wenn z. B. der eine Zeiger auf einen Fragensektor derselben Seite, auf welchem sich in 4 übereinander stehenden Feldern 4 Fragen befinden, gestellt wird, auf dem ent-



gegengesetzten Zifferblatt der andere Zeiger nach Ablassung des Mechanismus den die treffenden Antworten enthaltenden Gegen-sektor anzeigt. Stellt man z. B. den einen Zeiger, wie abgebildet, auf die Frage: wer der Erfinder des Schiesspulvers ist, so bringt der andere Zeiger die Antwort, dass es Berthold Schwarz um 1330 gewesen, und so fort, eine Frage und Antwort interessanter als die andere. Selbstverständlich können letztere in den verschiedensten Abwechslungen gewählt werden, sowie auch bezüglich der am geeignetsten erscheinenden Mechanismen noch ein entsprechender Spielraum gelassen ist und wollen Interessenten ihre Wünsche resp. Aufträge nur dem in diesem Artikel überaus leistungsfähigen Erfinder entweder direkt oder durch die Verwerthungsabtheilung von Otto Sack's Patentbüro in Leipzig aufgeben.

Elektrische Aufziehvorrichtung für Uhren, mit Federkraft.

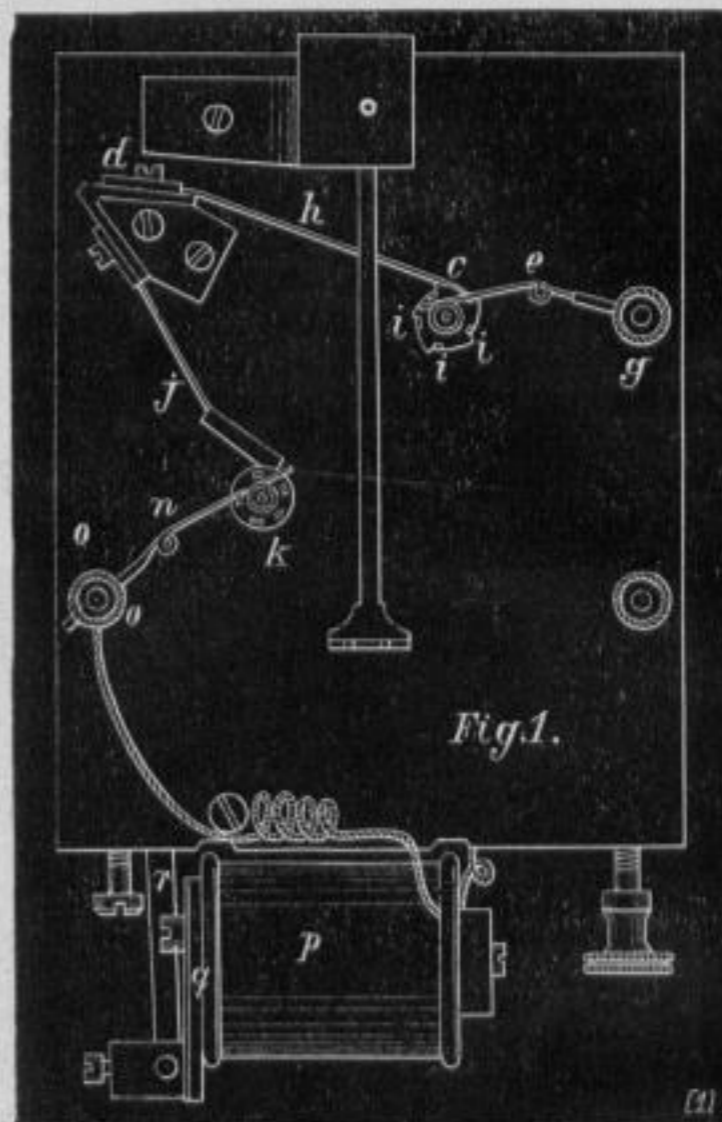
Erfinder: Van de Plancke freres in Courtrai.
D. R.-Patent Nr. 34064.

Einem gewöhnlichen Uhrwerke sind die nachfolgend beschriebenen Theile zugefügt:

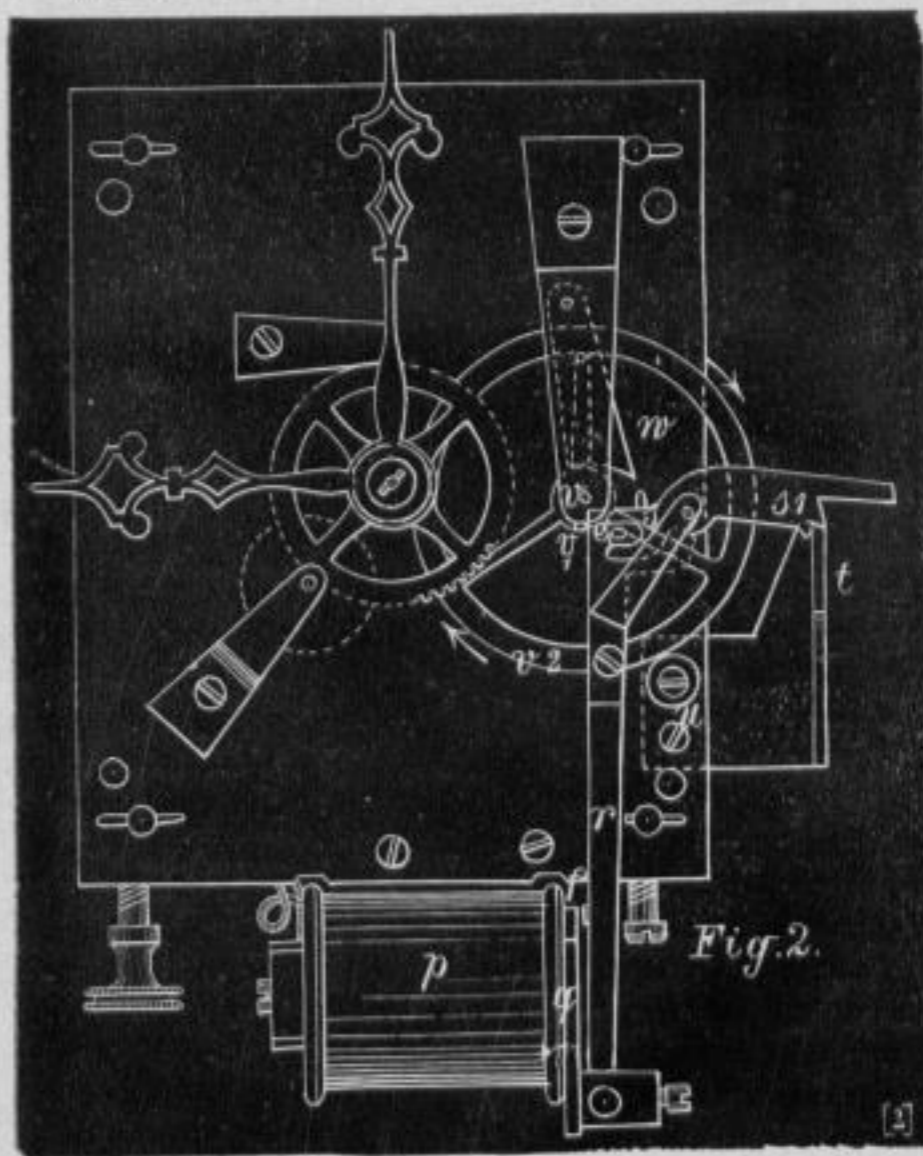
Auf der Achse *a* des Triebes *b*, Fig. 3, welches durch das auf der Achse des kleinen Federhauses *s* befestigte Rad *b*₁ getrieben wird, ist ein kleiner Cylinder oder ein kleines Prisma *c* aus Elfenbein, Holz, Ebonit oder einer anderen isolirenden Masse angebracht, in dessen Einschnitte Drähte *i* aus Platin, Gold oder einem anderen nicht oxydirbarem Metalle eingelegt sind. Die Anzahl dieser Drähte hängt von der Theilung der Räder der Uhr ab, und sind die Drähte an einer Hülse *e* befestigt, welche auf der Aussenfläche des Cylinders angebracht ist.

Diese Fläche mit den Drähten ist von jeder metallischen Verbindung durch die isolirende Masse des Cylinders isolirt; gegen die Hülse lehnt sich eine an einer isolirten Klemmschraube *g* befestigte Feder *e*. Ein von einem Pol der Batterie ausgehender Draht mündet ebenfalls in die Klemmschraube *g*.

Auf der Oberfläche des Cylinders schleifen zwei flache Federn *h* und *h*₁, Fig. 1 und 3, ebenfalls aus nicht oxydirbarem Metall und von ungleicher Länge. Berührt eine dieser Federn *h* einen der Drähte *i* des Cylinders *c*, so steht er in Verbindung mit dem Strome. Die Federn *h*₁ sind an Kupferplatten *d* und *d*₁ befestigt,



mit denen noch zwei andere Federn *j* und *j*₁ verbunden sind, welche mit einem zweiten Cylinder *k* ebenfalls aus einer isolirenden Masse bestehend, in Berührung stehen. Dieser Cylinder ist mit einer gleichen Anzahl nicht oxydirbarer Drähte *m* versehen wie der Cylinder *c* und endet wie dieser in eine Metallhülse *k*,



an welcher diese Drähte befestigt sind, und die durch die isolirende Masse des Cylinders ebenfalls isolirt ist. Gegen diese Hülse *k* lehnt sich die in der Klemmschraube *o* befestigte Feder *n*; in der Klemmschraube *o* befindet sich das eine Drahtende eines Elektromagneten *p*, während das andere Drahtende direkt mit der Batterie in Verbindung steht.